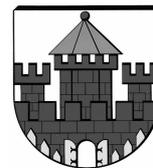
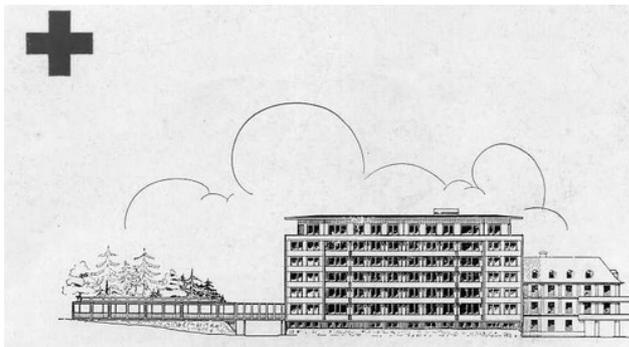


Stadt Ratzeburg Jahreschronik 1961



Neubau des Wilhelm-Augusta-Krankenhauses



Im Dezember wurde der **Neubau des Wilhelm-Augusta-Krankenhauses** eingeweiht. Zu der Feier kam auch der schleswig-holsteinische Innenminister Dr. Lemke nach Ratzeburg. Die Baukosten betragen rund vier Millionen DM. Nicht nur das sieben-geschossige Bettenhaus

mit 204 Betten war neu entstanden, daneben war auch der Altbau grundlegend verändert worden. Mit der Einweihung wurde das DRK-Krankenhaus mit dem Kreiskrankenhaus zusammengelegt, das nach dem Zweiten Weltkrieg auf dem Gelände der Below-Kaserne entstanden war.

Aufgabe des Architekten war es, neben dem Bettenhaus auch die Hauptabteilungen Chirurgie und Innere Medizin zu schaffen sowie eine Entbindungsstation und eine allgemeine Station für Gynäkologie einzurichten. Ein dreigeschossiger Zwischenbau verband den Neubau mit dem alten Krankenhausgebäude. Im Oktober 1958 war mit dem Bau begonnen worden.



„Krach im Hinterhaus“

BURGTHEATER - RATZEBURG

Ans Rosenmontag, den 13. Februar 1961
und am Dienstag, den 14. Februar 1961
um ein Donnerstag, den 3. August 1961

Krach im Hinterhaus
Volksstück in drei Akten von Maximilian Böttcher

Regie: Dr. Wilhelm Bade

Ensemble: Erika Ehlers, Gudrun Fortak, Marianne Bohrer, Klaus Jürgen Mohr, Ulrich Langfeld, Dr. H. Hoyer, Dr. H. Müller, Dr. H. Meyer, Dr. H. Schmidt, Dr. H. Wenzel, Dr. H. Ziegler, Dr. H. Zimmermann, Dr. H. Zschalig.

Die Handlung spielt in Berlin in der Gegenwart und umfasst einige Jahrzehnte zurück.

Inszeniert: Dr. Wilhelm Bade

Technische Leitung und Ausstattung: Rudolf Schmidt, Carl Müller, Günter Schick, W. Jan, Günther Adler und Lutz Hoyer, Eberhard

Orchester: Carl Müller

Musikalische Umsetzung: Paul Rohde, Milla

Preise nach dem 2. Akt

Die **Theatergruppe des Seglervereins** unter der bewährten Leitung von Dr. Wilhelm Bade glänzte einmal mehr mit einer Rosenmontags-aufführung im Burgtheater. In diesem Jahr konnten sich die Besucher über das Stück „Krach im Hinterhaus“ von Maximilian Böttcher freuen. Die Truppe feierte gleichzeitig ein kleines Jubiläum, war es doch die 10. Aufführung dieser Art nach der Premiere im Jahr 1952. Bei beiden Aufführungen war das Theater ausverkauft. Neben Dr. Wilhelm Bade standen u.a. Erika Ehlers, Marianne Bohrer, Gudrun Fortak, Klaus Jürgen Mohr und Ulrich Langfeld auf der Bühne.



Bürgerverein für Ratzeburg und Umgebung e.V. gegründet

Im März gründete sich nach der Auflösung des Ratzeburger Fremdenverkehrsvereins und der Umbenennung des „Vereins handel-, handwerk- und gewerbetreibender Bürger e. V. in Ratzeburg“ der **„Bürgerverein für Ratzeburg und Umgebung e. V.“**. Als Ziel des Vereins wurden die Pflege und Förderung des kulturellen Lebens, des Fremdenverkehr und der gesamten Wirtschaft formuliert. 1. Vorsitzender wurde der Kaufmann Walter Mohr.

Seilerei
Karl Reichel

Ratzeburg
Töpferstr. 20
Telefon 3670

Angelgeräte · Bootsartikel

Aus dem Rathaus...

Zum Jahreswechsel meldete die Verwaltung eine **Bevölkerungszahl** der Inselstadt von 11.860 Personen einschließlich der Garnison des Bundesgrenzschutzes. Das Standesamt hatte im abgelaufenen Jahr 239 Geburten, 120 Eheschließungen und 289 Sterbefälle registriert. Die beliebtesten Vornamen bei den Jungen waren Thomas, Michael und Uwe, bei den Mädchen Petra, Sabine und Susanne.



Eine zufriedene **Bilanz des Wohnungsbaus** nach dem Zweiten Weltkrieg zog der scheidende Bürgermeister Dr. Otto Hofer in der letzten Sitzung der Stadtvertretung vor dem Jahreswechsel.

Seit der Währungsreform seien in der Inselstadt 1800 neue Wohnungen errichtet worden, davon 1468 mit öffentlichen Mitteln. Ziel sei es bis 1965 die Wohnungsnot in Ratzeburg zu beseitigen. Dr. Hofer gab auch einen Ausblick auf das bevorstehende Festjahr Ratzeburgs. Der Magistrat probierte einstweilen schon einmal das **Rommeldeus** bei einer Sitzung in der Lübecker Lück-Brauerei „Zur Walkmühle“. Die Teilnehmer der Sitzung zeigten sich angenehm überrascht über den „süffigen“ Charakter des Bieres.



Das große, moderne Textil-Kaufhaus ist ein Anziehungspunkt für die Bevölkerung weit über den eigentlichen Einflußbereich Ratzeburgs hinaus. Das breite, übersichtliche Sortiment aller Spezialabteilungen, die vorbildliche Beratung, die freundliche Atmosphäre sorgen für stets zufriedene Kunden.



TREFFPUNKT DES GÜTEN EINKAUFES

Ratzeburg baut

Für die **Vorstadt-Schule**, die am 10. April 1957 eingeweiht worden war, wurde eine Turnhalle errichtet, die im Januar gerichtet werden konnte. Die Halle umfasste bei einer lichten Höhe von 5,50 m rund 360 m² Grundfläche. Die Kosten für den Bau wurden auf 230.000 DM veranschlagt. Mit der Fertigstellung der neuen Halle sollte der bislang nur behelfsmäßig durchgeführte Turnunterricht eine deutliche Verbesserung erfahren. Der Zimmergeselle drückte bei seinem Richtspruch seine Begeisterung für die Halle aus: *„Der Bau hier ist ein Meisterstück, und solch ein Bauwerk macht uns Freude!“*

Die Pläne für die Errichtung eines **Neubaus des Kreisgesundheitsamtes** nahmen konkrete Formen an. Zuletzt war das Amt im Stabsgebäude der Below-Kaserne untergebracht gewesen. Nachdem sich andere Lösungen zerschlagen hatten, wurde nun ein Neubau auf dem Gelände der Stadtkaserne geplant. Der Kreistag beauftragte daraufhin das Bauamt, entsprechende Entwürfe zu erarbeiten.

Unterdessen schritt der **Bau des Gildehauses** der Ratzeburger Schützengilde in der Vorstadt rasch voran. Das Baugrundstück an der Mechower Straße hatte die Gilde bereits 1924 erworben. Dort war eine Schießanlage mit zehn Bahnen errichtet worden, die nach dem Zweiten Weltkrieg beschlagnahmt und zur Unterbringung von Flüchtlingen genutzt wurde. Der neue Bau entstand neben der alten Anlage, die bestehen bleiben sollte. Zur Finanzierung sollte das eigene Gelände mit Nadelbäumen aufgeforstet werden, die man in den kommenden Jahren als Weihnachtsbäume zu vermarkten hoffte.

„Santa Maria“ fährt auf dem Ratzeburger See



Zu Pfingsten nahm Kapitän Herbert Grundmann mit seinem 45-PS- Dieselmotorschiff „Santa Maria“ die **Schiffahrt auf dem Großen Ratzeburger See** auf. Das

weiße Schiff, 15 Meter lang und 3,80 m breit, war 1930 als Motoryacht für den Berliner Warenhausbesitzer Tietz auf einer Bremer Werft gebaut worden. Vor ihrem Umzug war die „Santa Maria“ auf dem Wannsee im Einsatz gewesen. Kapitän Grundmann bedauerte zum Saisonstart, dass er den Küchensee noch nicht befahren konnte, da die Fahrrinnen am Königsdamm und am Kleinbahndamm noch nicht ausreichend hergerichtet waren.